

]

L02626 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 6. 2. [1893]

,Frankfurter Zeitung.

(Gazette de Francfort.)

Directeur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,  
commercial et litteraire.

5 Paraissant trois fois par jour

Bureaux à Paris :

rue Richelieu 75.

PARIS, 6. Februar.

Mein theurer Freund!

10 Ich sage Dir von ganzem Herzen Dank für Deine lieben Glückwünsche.

Du hast Recht: das müßte für mich eine hohe Freude, eine Erleichterung und Befreiung sein. Müßte! Aber das Geschick ~~n~~ nimmt seine schwere Hand nicht von mir. Kaum will ich aufathmen und etwas freier in die Zukunft blicken, so geschieht mir etwas, was mir diese Zukunft wohl auf immer verschließt. Das Fürchterlichste, 15 mein lieber Freund, was einem jungen Manne überhaupt passiren kann, – das, wovor „ich jahrelang gezittert. Du verstehst mich, nicht wahr? Und Du bist der Einzige, dem ich es sage ^–^ außer dem Arzte, der mich behandelt. Du wirft es ja nicht weitertragen. Und ich bin es Dir schuldig, Dir diese Mittheilung zu machen. Gott behüte Dich mein theurer Freund, – besser, als er es mit mir gethan.

20 Dein

Paul Goldmann.

↗ Versand durch Paul Goldmann am 6. 2. [1893] in Paris

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [7. 2. 1893 – 11. 2. 1893?] in Wien

⊗ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3164.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 820 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl »93« vermerkt

10 *Glückwünsche*] Goldmann hatte am 31. 1. 1893 seinen 28. Geburtstag. In Schnitzlers Nachlass im *Deutschen Literaturarchiv Marbach* wurde dieser Brief fälschlicherweise ins Jahr 1894 eingruppiert.

14–15 *Fürchterlichste, ... kann*] wahrscheinlich Syphilis

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 6. 2. [1893]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02626.html> (Stand 14. Februar 2026)